

„Verkehrsnetz nicht Nutznießern des Jade-Weser-Ports ausliefern“

Info-Abend des Bürgerforums zur geplanten B 212 neu

DELMENHORST (SZY). Die Stadt sollte alle rechtlichen Möglichkeiten ausschöpfen, um zu erwartende zusätzliche Verkehrsbelastungen durch die geplante B 212 neu und den Bau des Jade-Weser-Ports abzuwenden. Mit dieser einhelligen Forderung endete ein öffentlicher Informationsabend, zu dem das Bürgerforum/Neue Wege am Mittwoch ins Restaurant Baldus an die Nordenhamer Straße eingeladen hatte. Ratsfrau Eva Sassen zeigte vor rund 30 Besucherinnen und Besuchern zunächst mögliche Auswirkungen des geplanten Tiefwasserhafenausbaus in Wilhelmshaven auf und informierte über den aktuellen Stand der Planungen zur B 212 neu, wobei sie unter anderem auf die bisherigen beiden Varianten der Verkehrsführung einging.

Schon jetzt, so berichteten einige der Teilnehmer, sei die Verkehrsbelastung in einigen Teilen des Stadtgebietes – insbesondere durch Lastwagen – erheblich. Als Beispiel nannten sie die Dwostraße. Auch der zu erwartende zusätzliche Güterverkehr auf der Schiene, der am Dienstagabend bereits Thema im Planungsausschuss war, sorgte in den Reihen der Besucher des Infoabends für Befürchtungen angesichts der Lärmentwicklung.



Vor knapp 30 Interessenten informierte Eva Sassen vom Bürgerforum über den aktuellen Planungsstand.

FOTO: ROLF TOBIS

Sollte die Stadt anstreben, sich als Logistikkreuzung für den Tiefseehafen zu entwickeln, bringe dies angesichts der zusätzlichen Lärm- und Verkehrsbelastung erhebliche Einschränkungen in der Wohn- und Aufenthaltsqualität mit sich. Betroffen wären insbesondere die Hauptverkehrsadern wie die Stedinger Straße, die Friedrich-Ebert-Allee und der Hasporter Damm. Deutliche Kritik gab es in Richtung der Nachbarstadt Bremen, die ihre Verkehrsplanungen rund um das Güterverkehrszentrum ohne Rücksicht auf andere Kommunen

durchgesetzt und mit der teilweisen Ausweisung von Natur- und Landschaftsschutzflächen entlang der Strecke Sachzwänge geschaffen habe. Hier sollte die Stadt ebenfalls Flächen nachmelden, um den Belastungen entgegenzuwirken. Als zusätzliche Alternativen wurden weiterhin die Nullvariante oder ein Verbot für den Durchgangsverkehr nach Ahlhorner Vorbild angeregt.

Mit Blick auf die zu erwartenden Auswirkungen der beiden Großvorhaben kündigt das Bürgerforum weitere Informationsveranstaltungen an.

OK 7.9.07 S.2